

4. Hans Sachs,

geb. den 5. Nov. 1494 in Nürnberg, besuchte vom 7. bis zum 15. Jahre die lateinische Schule, kam sodann zu einem Schuhmacher in die Lehre und erlernte zugleich den Meistergesang bei dem Leinweber Leonhard Nunnenbeck. Im 17. Jahre trat er seine Wanderschaft an, durchreiste einen großen Theil Deutschlands, kehrte 1516 in die Heimat zurück, wo er sich als Meister niederließ und am 19. Jan. 1576 starb. — Die größte Anzahl seiner Dichtungen besteht aus „Meistergesängen, deren er 4275 schrieb. Die Zahl seiner geistlichen Lieder“ ist groß.

Das Schlauraffenland.

- Ein Gegend heist Schlauraffenland,
Den faulen Leuten wohlbekant,
Das ligt drey Meyl hinter Weynachten,
Vnd welcher darein wölle trachten,
5. Der muß sich großer Ding vermessen,
Vnd durch ein Berg mit Hirschbrey essen,
Der ist wohl dreyer Meylen dick,
Alsdann ist er im augenblick
In demselbing Schlauraffenland
10. Da aller Reichthumb ist bekannt,
Da sind die Häuser deckt mit Fladen,
Leckkuchen die Hausthür vnd Laden,
Von Speckkuchen Dillen und Wend,
Die Dröm*) von schweinen Braten send,
15. Vmb jedes Hauß so ist ein Zaun
Geflochten mit Bratwürsten braun,
Von Malvasier so sind die Brunnen,
Kommen eim selbs ins Maul gerunnen,
Auff den Tannen wachsen Krapffen,
20. Wie hie zu Land die Tannzapffen,
Auff Fiechten wachsen bachten schnitten,
Eyerplätz thut man von Pircken schitten,
Wie Pffierling wachsen die Flecken,
Die Weintrauben in Dorenhecken,
25. Auff Weidenkoppen Semmel steh'n,
Darunter Bäch mit Millich geh'n,
Die fallen denn in Bach herab,
Daß jedermann zu essen hab,
Auch gehn die Visch in den Lachen
30. G'sotten, braten, g'sultzt vnd pachen,
Vnd gehn bey dem gestatt gar nahen,
Lassen sich mit den Händen fahen,

*) Pfoften.